

Auf dieser Seite werden Publikationen, Studien und Berichte vorgestellt. Im Zentrum steht ein neuer Bericht zum Zustand der Umwelt in der Schweiz.

Recyclingquote der Siedlungsabfälle auf Höchststand

Noch nie wurden in der Schweiz so viele Abfälle zur Wiederverwertung gebracht wie im Jahr 2000. Wie aus der kürzlich veröffentlichten Buwal-Abfallstatistik hervorgeht, wurden von insgesamt 4,73 Mio. Tonnen Siedlungsabfällen 45 % recycelt. Das heisst, jede in der Schweiz wohnhafte Person hat im Jahr 2000 durchschnittlich 660 kg Siedlungsabfälle produziert, wovon 297 kg wiederverwertet werden konnten. Bei den Sammlungen Papier (63 %), Glas (91 %), PET-Flaschen (82 %) oder Aludosen (91 %) gehört die Schweiz gar zu den europäischen Spitzenreitern. Das grösste Steigerungspotential ist nach wie vor im Bereich der kompostierbaren Abfälle vorhanden. Jährlich werden rund 300 000 Tonnen kompostierbare Abfälle verbrannt statt wiederverwertet.

Die hohen Recyclingquoten dürfen aber nicht darüber hinweg täuschen, dass auch die gesamte Siedlungsabfallmenge einen neuen Höchststand erreicht hat. Die Siedlungsabfälle weisen seit Jahren steigenden Tendenz auf. Waren es 1999 noch total 4,56 Mia. Tonnen, belief sich die Gesamtmenge Siedlungsabfälle im Jahre 2000 bereits auf 4,73 Mia. Tonnen. Die Anstrengungen, Abfälle zu vermindern oder zu vermeiden, sind deshalb weiter voranzutreiben.

Die Menge der brennbaren Abfälle hat sich demgegenüber stabilisiert und lag 2001 bei 3,14 Mio. Tonnen. Weil die verfügbare Verbrennungskapazität nur 3,02 Mio. Tonnen betrug und aus logistischen Gründen nicht jede KVA zu 100 % ausgelastet war, mussten 2001 noch 220 000 Tonnen brennbare Abfälle direkt abgelagert werden. Angesichts der auch weiterhin zu erwartenden rund 3,2 Mia. Tonnen brennbare Abfälle pro Jahr fehlt der Schweiz laut Buwal eine Verbrennungskapazität von noch mindestens 200 000 bis 250 000 Jahrestonnen. Angenommen die Abfallmenge in den kommenden Jahren nehme auch nur um 1 % jährlich zu, steigt der zusätzliche Kapazitätsbedarf bis 2010 gar auf 500 000 Jahrestonnen. Die Abfallstatistik zeigt, dass die KVA, die zur Zeit erweitert werden (Monthey), sich im Bau befinden (Thun) oder in der Planung weit fortgeschritten sind (z.B. Lausanne, Tessin) notwendig sind. Die aktuellen Kapazitätsengpässe dürfen aber gemäss Buwal nicht dazu verleiten, mit weiteren Projekten neue Überkapazitäten zu schaffen. Die gesamtschweizerische Koordination der KVA-Planung bleibt deshalb wie bis anhin unerlässlich und soll weitergeführt werden.

Bezugsadresse:
Buwal, Dokumentation, 3003 Bern, Fax 031 324 02 16

Druck auf Schweizer Umwelt steigt

Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft Buwal und das Bundesamt für Statistik BFS haben den neusten Überblick über den Zustand der Umwelt in der Schweiz vorgelegt.

Danach ist die Ökoeffizienz in den letzten Jahren in vielen Bereichen besser geworden, die Luftverschmutzung zurückgegangen und die Gewässer sauberer geworden. Dieser Entwicklung stehen auf der anderen Seite die Folgen der ungebremsten Zunahme des Verkehrs gegenüber. Der Anteil des motorisierten Verkehrs an den Kohlendioxidemissionen beträgt – ohne internationalen Flugverkehr – hohe 34 %. Eine Belastung stellt gemäss dem Umweltbericht auch nach wie vor das anhaltende Wachstum der Siedlungsflächen dar. Jede Sekunde werden in der Schweiz 0,86 Quadratmeter Boden überbaut.

Der Umweltbericht 2002 wirft auch Blicke in die Zukunft. Technik und Fortschritt werden die Ökoeffizienz weiter verbessern – d.h. die Umweltbelastung pro produziertem Gut sinkt; sie führen aber auch zu neuen Risiken für die Umwelt. Die sich schnell ausbreitenden elektromagnetischen Felder etwa, die Auswirkungen der Bio- und Gentechnik oder neue, noch wenig auf ihre Wirkung auf die Umwelt erforschte chemische Stoffe. «Trotz Fortschritten steigt der Druck auf Natur und Umwelt weiter», sagte

Buwal-Direktor Philippe Roch anlässlich der Präsentation des Umweltberichts. «Wir müssen unsere Anstrengungen auf politischer und technischer Ebene weiterführen – und den Umweltschutz in den nächsten Jahren fundamental überdenken, indem wir uns über die gesellschaftlichen Prioritäten Klarheit verschaffen.»

Der alle vier Jahre publizierte Überblick zur Schweizer Umwelt präsentiert sich diesmal in zwei Bänden. Der rund 350-seitige Buwal-Band ist eine Standortbestimmung mit zahlreichen konkreten Beispielen und möglichen Perspektiven für die Zukunft. Dabei werden auch neue Risiken für die Umwelt thematisiert. Der zweite Band des Bundesamtes für Statistik BFS liefert detaillierte statistische Daten und Fakten zu allen relevanten Umweltaspekten. Sämtliche Texte, Grafiken und die Gestaltung sind so gehalten, dass sie sich für den Schulunterricht eignen.

Nitrat im Internet

Im Rahmen der Informationskampagne gegen die Belastung des Wassers durch schädliches Nitrat haben die Bundesämter für Landwirtschaft (BLW), für Gesundheit (BAG) und das Buwal kürzlich einen neuen Internetauftritt lanciert. Hintergrund ist die Tatsache, dass in über 350 Gemeinden des schweizerischen Mittellandes die Nitratgehalte im Grundwasser zu hoch sind.

www.nitrat.ch bündelt die Sachinformationen zum Thema Nitrat auf verständliche Weise, gibt einen Überblick über die erhaltene Informationsaktivitäten und bietet auch für besonders interessierte zahlreiche Hilfsmittel.

Konkret werden auf der Website Fragen beantwortet wie: Was ist Nitrat? Wie kommt es ins Wasser? Und was kann man dagegen tun?

Fonds für Kernanlagen auf Plankurs

Die von den Betreibern von Kernanlagen geäußerten Fonds für die Entsorgung und Stilllegung von Kernanlagen liegen finanziell auf Plankurs. Dies geht aus den kürzlich veröffentlichten Jahresberichten und -rechnungen der beiden Fonds hervor.

Der Entsorgungsfonds für radioaktive Abfälle und abgebrannte Brennelemente wurde 2001 erstmals geäußert. Er wies Ende Jahr ein Vermögen von 1 440 Mio. Franken auf. Die Höhe des Fonds und der zukünftigen Beiträge bemisst sich nach den voraussichtlichen Entsorgungskosten, die 1998 mit rund 13 Mia. Franken veranschlagt wurden. Die Berechnung der Entsorgungskosten wird zur Zeit von den Betreibern aktualisiert. Die Mittel für die Deckung der Entsorgungskosten erwirtschaften die einzelnen Betreibergesellschaften sukzessive und stellen diese Beträge laufend zurück. Ein wesentlicher Teil der Kosten fällt vor Betriebsende an. Die Betreiber bezahlen diesen Teil über die laufende Rechnung oder durch aufgelöste Rückstellungen.

Der Stilllegungsfonds seinerseits weist für das Jahr 2001 börsenbedingt eine negative Performance von 51 Mio. Franken aus. Dank der guten Renditen früherer Jahre liegt das Fondvermögen jedoch immer noch 174 Mio. Franken über dem budgetierten Wert. Das Fondskapital betrug Ende Jahr 908 Mio. Franken. Der Stilllegungsfonds wurde am 1. Januar 1984 gegründet. Er hat die Kosten zu tragen, welche durch die Stilllegung und den Abbruch von ausgedienten Kernanlagen sowie die Entsorgung der dabei anfallenden Abfälle entstehen. Der Fonds wird durch Jahresbeiträge der Besitzer von Kernanlagen finanziert. Die vier schweizerischen Kernkraftwerkbetreiber sowie die Zwischenlager Würenlingen AG haben letztes Jahr zusammen 18,9 Mio. Franken einbezahlt. Die Höhe der Beiträge bemisst sich nach den voraussichtlichen Stilllegungs- und Abbruchkosten sowie den erwarteten Kosten für die Entsorgung der Stilllegungsabfälle. Dabei wird die Kostenentwicklung bis zur Ausführung der Arbeiten berücksichtigt. Im Auftrag der Verwaltungskommission liessen die Betreiber die Stilllegungskosten von einer deutschen Firma grundlegend neu berechnen. Nach der Überprüfung durch die HSK wird die Verwaltungskommission im November 2002 die Jahresbeiträge 2003–2006 neu festlegen.

Aktuelle Projekte, Anlässe und Initiativen im Themenkreis der Umwelt werden auf dieser Seite vorgestellt. So berichten wir unter anderem über eine neue Nachweismethode für Arsen im Wasser.

Minergie ist bekannt und geschätzt

Minergie weist bereits 4 Jahre nach der Einführung einen sehr hohen Bekanntheitsgrad auf und wird von Baufachleuten und Bauherrschaften als Qualitätsauszeichnung geschätzt und angewendet. Dies zeigt eine repräsentative Marktbefragung, die Franz Beyeler, Geschäftsführer Minergie, im Rahmen der dritten Generalversammlung des Vereins vorstellte. Lediglich 10 % der befragten Baufachleute gaben in der Befragung an, den Begriff noch nie gehört zu haben. 65 % haben ihn schon gehört. 15 % gaben an, die technischen Einzelheiten zu kennen und weitere 10 % haben schon Gebäudeplanungen mit Minergie durchgeführt. Die Marktchancen für Minergie bei Neubauten werden gemäss Umfrage hoch eingeschätzt: Rund die Hälfte der Befragten rechnet mit einem Marktanteil in 10 Jahren zwischen 20 % und 40 %, rund 20 % sehen gar noch einen höheren Anteil für Wohn- und Dienstleistungsbauten.

Wie an der Generalversammlung weiter bekannt gegeben wurde, sind in der Schweiz heute insgesamt 1737 Gebäude nach Minergie zertifiziert. Alleine im letzten Jahr kamen 485 neue Zertifizierungen hinzu. Minergie hat im Hausbau heute – gerechnet auf die Energiebezugsfläche – einen Marktanteil von 9 %. Inoffiziell dürfte er laut Beyeler allerdings bei rund 18 % liegen. Der sogenannte «Faktor 2» besagt, dass zu jedem zertifizierten Minergie-Gebäude ein weiteres Gebäude hinzuge-rechnet werden kann, das zwar nach den Minergie-Vorgaben erbaut, aber nicht zertifiziert wird.

Betrachtet man die gesamte Energiebezugsfläche der Schweiz und schaut, wie viele Quadratmeter davon heutzutage den Minergie-Standard erfüllen, sind es insgesamt 1 405 612 Quadratmeter. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres kamen alleine rund eine halbe Million Quadratmeter hinzu.

Kontaktadresse: Geschäftsstelle Minergie, Steinerstrasse 37, 3000 Bern 16, Tel. 031 350 40 60, Fax 031 350 40 51
E-Mail: info@minergie.ch, Internet: www.minergie.ch

Drittes Landesforstinventar lanciert

Der Bundesrat hat kürzlich den Startschuss für das dritte Landesforstinventar der Schweiz gegeben. Das Erhebungsprogramm soll dazu dienen, den aktuellen Zustand des Waldes aufzuzeigen und allfälligen Veränderungen in den letzten zehn Jahren sichtbar zu machen. Die Arbeiten beginnen Anfang nächsten Jahres und dauern bis 2007. Das Budget beträgt insgesamt 30,5 Mio. Franken, wovon 16 Mio. aus dem ordentlichen Budget der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) stammen.

Das erste Landesforstinventar wurde von 1982 bis 1986 erstellt, das zweite von 1993 bis 1995. Eine Wirkungsanalyse der ersten beiden Inventare hat gezeigt, dass jene insbesondere als Grundlage für die Waldplanung, die Forschung und für Informationszwecke genutzt werden.

Kontaktadresse: Andrea Semadeni, stellvertretender Eidg. Forstdirektor, Buwal, Tel. 031 324 77 82

Neuer Biosensor für Arsennachweis

Ein Forschungsteam der EAWAG hat unter der Leitung von Dr. Jan Roelof van der Meer eine neue Nachweismethode für Arsen im Wasser entwickelt und die Patentierung beantragt. Der Papierstreifen funktioniert mit Bakterien, die bereits bei geringen Arsenkonzentrationen eine Farbreaktion auslösen. Die Bedeutung des Tests ist insofern hervorzuheben, als Arsen für den Menschen schon im Bereich weniger Mikrogramm pro Liter giftig ist und zu starken Gesundheitsschäden führen kann. Besonders relevant ist der Test für Bangladesch, wo Millionen von Menschen arsenverseuchtes Grundwasser trinken. Existierende

Feldtests sind dafür nicht empfindlich genug und die konventionelle Arsenanalytik ist aufwendig sowie vor Ort schlecht durchführbar. Dagegen ist der neue Test einfach zu bedienen, günstig und lässt sich auch im Feld problemlos anwenden.

Bevor der neue Test im grossen Stil zum Einsatz kommen kann, müssen aber noch ein paar Hürden überwunden werden. Gerade die Zuverlässigkeit der Analyseverfahren unter den klimatischen Bedingungen Bangladeschs muss noch abgesichert werden. Hierzu läuft eine Studie in Zusammenarbeit mit Analyse-labors in Vietnam, wo das Grundwasser teilweise ebenfalls stark mit Arsen kontaminiert ist. Vor Ort werden Wasserproben entnommen und die Messgenauigkeit des Papierstreifen-tests im Feld wird mit akkuraten Laboranalysen verglichen. Die Erfahrungen können dann auf die Anwendung in Bangladesch übertragen werden.

Kontaktadresse: Jan Roelof van der Meer, EAWAG, Tel. 01 823 54 38, E-Mail: vdmeer@eawag.ch; Yvonne Uhlig, EAWAG, Tel. 01 823 53 92, E-Mail: yvonne.uhlig@eawag.ch

Migros erhält Preis für nachhaltiges Palmöl

Für das mit dem WWF initiierte Projekt zur nachhaltigen Produktion von Palmöl hat die Migros im Rahmen des Weltgipfels in Johannesburg den World Business Award der UNEP (United Nations Environment Programme) und der Internationalen Handelskammer (International Chamber of Commerce, ICC) erhalten. Hintergrund des Projektes war für die Migros, dass sie ihren immer grösseren Bedarf nach Palmöl (Rohstoff für diverse Lebensmittel, Kosmetika und Waschmittel) nicht zulasten von Tropenwald-Rodungen decken wollte. Gemeinsam mit dem WWF wurden deshalb Kriterien entwickelt, die eine nachhaltige Palmölproduktion ermöglichen und das weitere Abholzen der Tropenwälder verhindern. Die Kriterien beinhalten nicht nur den Schutz der Wälder und bedrohter Tier- und Pflanzenarten, sondern verlangen im Sinne der Nachhaltigkeit auch einen möglichst ökologischen Anbau und soziale Arbeitsbedingungen.

Mit der «Ghana Oil Palm Development Company Ltd» haben Migros und WWF in Ghana einen ersten Produzenten gefunden, der diese Kriterien erfüllt. Seit Februar stehen die ersten Margarinen mit nachhaltigem Palmöl des Migros-Produktionsbetriebs MIFA in den Regalen des Grossverteilers.

Kontaktadresse: Fausta Borsani, Projektleiterin Ethik und Umwelt, Migros-Genossenschafts-Bund, Tel. 01 277 20 39

Energieetikette für Personenwagen

Das Programm EnergieSchweiz will die Autokäufer verstärkt für die Energieeffizienz von Personenwagen sensibilisieren. Eine verbrauchergerichte, einfach zu verstehende Deklaration des Energieverbrauchs ist eine wichtige Grundlage dazu. Zur Deklaration dient eine Energieetikette, die bereits bei den Elektrogeräten mit Erfolg eingeführt worden ist. Die Energieetikette unterteilt die Personenwagen in die Effizienzklassen A bis G. A steht für ein energieeffizientes, G für ein vergleichsweise ineffizientes Fahrzeug. Dabei gelangt eine Formel zur Anwendung, die der TCS schon seit Jahren für die Bewertung des Verbrauchs verwendet.

Ab 1. Januar 2003 soll die Etikette bei jedem in der Garage ausgestellten Fahrzeug angebracht werden. Auch in den Preislisten und in der Werbung wird die Verbrauchskategorie in Zukunft aufgeführt. In einer Broschüre werden die Automobilisten zudem über die verschiedenen Aspekte des Treibstoffverbrauchs informiert. Daneben enthält sie eine Liste aller in der Schweiz verfügbaren Personenwagentypen mit ihrem Treibstoffverbrauch. Mit einer breiten Kampagne von EnergieSchweiz in Zusammenarbeit mit der Automobilbranche sollen im kommenden Frühling diese Etikette bekannt gemacht und der Einsatz energieeffizienter Fahrzeuge propagiert werden.

Neue Gesellschaft soll Erdgas als Treibstoff fördern

Die schweizerische Gaswirtschaft will Erdgas als Treibstoff im Schweizer Markt einführen und national einheitlich positionieren. Die Regionalgesellschaften Gasverbund Mittelland AG, Erdgas Ostschweiz AG und Gaznat S.A. beabsichtigen, dazu ein Kompetenzzentrum zu schaffen und eine Gesellschaft zu gründen.

Die in Gastransport und Beschaffung tätigen Regionalgesellschaften, die Gasverbund Mittelland AG (GVM) in Arlesheim, die Erdgas Ostschweiz AG (EGO) in Schlieren sowie die Gaznat S.A. in Vevey, wollen eine gemeinsame Gesellschaft zur Einführung von Erdgas als Treibstoff in der Schweiz gründen. Zusammen mit den regionalen und lokalen Gasversorgungsunternehmen wird diese mithilfe, die Produkte Erdgas und Bio-gas im Treibstoffsektor zu etablieren.

Zu den Hauptaufgaben der neuen Gesellschaft gehören der landesweit koordinierte Auftritt der Gaswirtschaft im Treib-

stoffgeschäft, Marketingdienstleistungen sowie technische Unterstützung insbesondere beim Ausbau der Tankstelleninfrastruktur. Schrittweise soll landesweit eine zweckmässige Infrastruktur für den Betrieb von Erdgasfahrzeugen entstehen, damit deren Einsatz attraktiver und das Fahrzeugangebot breiter wird. Hauptzielgruppe für die Leistungen des Kompetenzzentrums sind die regionalen und lokalen Gasversorgungsunternehmen. Weitere Zielgruppen sind Marktpartner wie Automobilhersteller und -importeure, Mineralölgesellschaften und Tankstellenbetreiber, Behörden, Flottenbetreiber und weitere interessierte Kreise. Das neue Unternehmen wird eng mit den Branchenorganisationen Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) und Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW) zusammenarbeiten.

Umweltbilanz im Verkehr verbessern

Die schweizerische Gaswirtschaft erachtet den Treibstoff Erdgas als attraktives

zusätzliches Geschäftsfeld, denn Erdgas weist eine günstige Klima- und Umweltbilanz auf und kann mittel- bis langfristig im Verkehrsbereich einen substantziellen Beitrag zur Reduktion der Umweltbelastung leisten. Dazu sind folgende Voraussetzungen zu schaffen: Ausbau des Tankstellennetzes an attraktiven Standorten, Erweiterung der Fahrzeugpalette sowie als Schlüsselfaktor die signifikante Reduktion der Steuerbelastung auf Erdgas als Treibstoff. Diese ist in der Schweiz im europäischen Vergleich noch immer am höchsten. Die Gaswirtschaft unterstützt zur Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen zwei in den Eidgenössischen Räten hängige Kommissions-Motionen, welche die rasche Verbilligung der Gastreibstoffe in der Schweiz fordern.

Kontaktperson:

Hans Wach

Gasverbund Mittelland (GVM)

4144 Arlesheim

Tel. 061 706 33 33

Biomasse-Verbrennung: neues Lieferverzeichnis

Das Forum Biomasse-Verbrennung (FBV) im VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.), Frankfurt am Main, hat eine neue Lieferübersicht herausgegeben, die nach den Kategorien Beschickung, Feuerungssysteme, Wärmeträger, Abgasreinigung, Wärmeleistung, Kraft- und Wärmekopplung gegliedert ist.

Die Mitglieder des Forums (FBV) liefern Biomasse-Verbrennungsanlagen in einem Leistungsbereich von 20 kW bis über 20 000 kW.

Die Tätigkeitsfelder umfassen das gesamte Spektrum der erforderlichen Anlagentechnik, das heisst:

- Brennstoffaufbereitung, -lagerung und -förderung
- Kesselanlage
- Schornstein
- Abgasreinigung
- heizungstechnisches Zubehör

Neben reinen Wärmeerzeugungsanlagen zählen auch Blockheizkraftwerke, mit denen gleichzeitig elektrischer Strom und Nutzwärme erzeugt wird, zum Liefer- und Leistungsumfang.

Neuester technischer Stand

Zum Kundenkreis der Unternehmen gehören traditionell zum einen Betriebe aus dem Holzbe- und -verarbeitenden Handwerk und der Industrie, wie zum Beispiel Sägewerke, Schreinereien, Tischlereien und Möbelhersteller. Daneben gewinnen private und öffentliche Auftraggeber, die Wärmeerzeugungsanlagen für Schulen, Schwimmbäder, Hotels, Siedlungsprojekte oder die Landwirtschaft planen, zunehmend an Bedeutung.

Durch die permanente Diskussion untereinander haben die Firmen einen hohen Standard bei der Planung, Konstruktion, Fertigung, Ausführung und Instandhaltung ihrer Anlagen entwickelt, der sowohl den neuesten Stand der Tech-

nik als auch die Einhaltung aller Vorschriften, wie zum Beispiel der TA Luft in Deutschland, und aller technischen Regeln gewährleistet.

Auf den jeweiligen Anwendungsfall zugeschnitten bieten die Unternehmen des Forum Biomasse-Verbrennung kundenorientierte Systemlösungen unter Berücksichtigung technischer, wirtschaftlicher sowie umweltrelevanter Aspekte an. Die FBV-Mitglieder beraten ihre Kunden auch über verschiedene Fördermöglichkeiten.

Bezugsquelle:

Forum Biomasse-Verbrennung (FBV)

c/o Fachverband Allgemeine Lufttechnik

im VDMA

Postfach 71 08 64

D-60498 Frankfurt am Main

Tel. 0049 69-66 03 1860

Fax 0049 69-66 03 2860

E-Mail: barbara.leyendecker@vdma.org

Internet: www.luftreinhalting.org

Zwei neue IAQ-Monitore von TSI auf dem Markt

Die TSI Inc. stellt zwei neue Modelle des «Q-Trak Plus Indoor Air Quality Monitors» vor.

Genau und einfach in der Bedienung misst und zeigt der «Q-Trak» gleichzeitig bis zu fünf Parameter an. Der Monitor misst unter anderem die Temperatur, die Feuchte, CO₂ und CO. Der «Q-Trak Plus» komplettiert die Monitor-Reihe von TSI für IAQ-Messungen.

Der Monitor kann den Taupunkt berechnen. Die so erfassten Daten können auf einfachste Weise mittels «TSI TrakPro»-Datenanalyse-Software dargestellt, analysiert und gespeichert werden. Dieses Produkt ergänzt das Geräte-

Angebot der Firma Lauper Instruments, welche im Bereich Gasanalyse für Arbeitssicherheit, Arbeitshygiene, Umweltschuttmessungen tätig ist.

Zusätzliche Informationen zu den erwähnten Produkten findet man auch im Internet auf der untenstehenden Homepage.

Weitere Informationen:

Lauper Instruments

Länggasse 13

Postfach

3280 Murten

Tel. 026 672 30 50

Fax 026 672 30 59

E-Mail: info@lauper-instruments.ch

Internet: www.lauper-instruments.ch



Talimex AG: Umwelt-/Sicherheitstechnik aus einer Hand

1. Betriebssicherheit mit Talimex-Störfallsystemen/Löschwasser-Rückhaltung

Mit Talimex-Störfallsystemen werden Ein- und Ausgänge von Gebäuden in wenigen Sekunden – automatisch oder mit wenigen Handgriffen – flüssigkeitsdicht.

Bei Störfällen wird Löschwasser oder auslaufendes Lagergut wie zum Beispiel Öle, Chemikalien, Dünger, Farben und Lacke usw. zurückgehalten.

Die Systeme sind Bauart und Brandschutz geprüft und überbrücken Boden-unebenheiten bis 3 cm!

Kanaleinlauf-Abdeckungen, Schachtabsperren und Hochwasserschutz ergänzen das kostengünstige Baukastensystem. Es wird angepasst an die baulichen Gegebenheiten und gewährleistet wirkungsvollen Aus- oder Einlaufschutz.

Das Talimex-System verhindert Gewässerverschmutzungen, Sach- und Materialschäden, schützt Gebäude, Einrichtungen, Lagergüter, spart Versicherungsprämien.

2. Tankschutz-Gewässerschutz

Talimex-Leckanzeiger zur dauernden Überwachung von doppelwandigen Behältern und Rohrleitungen. Im Störfall wird optischer und akustischer Alarm ausgelöst und eine mögliche Gewässerverschmutzung durch wassergefährdende Flüssigkeiten mit Sicherheit verhindert. Undichte Öl-Tankkeller werden mit einer flexiblen Auskleidung abgedichtet.

3. Doppelwandige Sicherheitsrohrleitung «Flexiwell»

Rohrleitungs- und Anlagenbau zur sicheren Förderung von wassergefährdenden Flüssigkeiten. Kundenspezifische Lösungen bei Ölversorgungen bis zu komplexen Anlagen in der Chemie. Das doppelwandige, flexible Sicherheitsrohr «Flexiwell» wird werkseitig in Endloslängen hergestellt und von Talimex in der

ganzen Schweiz mit ihren gut ausgebildeten und leistungsfähigen Montageequipen montiert.

4. Reinigung von betrieblichen Abwässern mit Emulsionsspaltanlagen Talimex

– Kompakte, robuste Anlagen aus Chromstahl für Garagen, Carrosserien, Werkhöfe, Transportunternehmen, mechanische Werkstätten.

– Die Neuheit für Malerbetriebe, Farb- und Lackfabriken: «Rollercleaner» und «Brushcleaner» zur automatischen Wäsche von Farbrollern und Pinseln aller Art. Anlagentypen für Klein- Mittel- und Grossbetriebe.

– Ein neues, innovatives Verfahren erhöht die Wirkung der Anlage und senkt die Betriebskosten.

5. Betriebskontrollen/Umweltinspektorat

Betriebskontrollen für das Umweltinspektorat des AGVS werden durch ausgebildete Fachleute der Talimex ausgeführt.

6. Talimex – ein kompetenter Partner im Umweltschutz

Die Firma Talimex AG wurde 1955 gegründet und hat sich im Verlaufe der 47-jährigen Firmengeschichte zu einem marktführenden Unternehmen entwickelt. Sie erarbeitet spezifische Problemlösungen unter Berücksichtigung der erforderlichen Rahmenbedingungen auf den Gebieten Tankschutz – Sicherheits-Rohrleitungen – Störfallsysteme – Abwassertechnik. Dass auf die Firma Verlass ist, zeigt sich auch durch den 24-Stunden-Service, den Talimex in der ganzen Schweiz mit ihren Filialbetrieben in Dulliken SO, Chavannes p/Renens VD, Visp VS und Tenero TI unterhält.

Weitere Informationen:

Talimex AG

Ifangstrasse 12a

8603 Schwerzenbach

Tel. 01 806 22 60

Fax 01 806 22 70

E-Mail: info@talimex.ch

Internet: www.talimex.ch

TALIMEX-Umwelttechnik

- Störfallsysteme
- Löschwasser-Rückhaltung
- Hochwasserschutz
- Tank- und Behälterschutz
- Sicherheits-Rohrleitungen
- Abwassertechnik

Beratung, Verkauf, Installation und Service.

TALIMEX AG Ifangstrasse 12a · CH-8603 Schwerzenbach/ZH
Telefon 01 806 22 60 · Fax 01 806 22 70
Internet www.talimex.ch · E-Mail info@talimex.ch

Filialen in: Dulliken/SO · Chavannes-près-Renens/VD
Visp/VS · Tenero/TI

Besuchen Sie uns im Internet unter

www.gesundheitstechnik.ch

Neue «vonTaine®»-Pumpen halten Flüssiges in Bewegung

Die neuen «vonTaine-AM»-Pumpen ist die zweite Förderpumpen-Baureihe, die ProMinent vorstellt. Sie gehören in die Konzeption zur systematisierten Programmweiterung des Heidelberger Pumpenherstellers.

Die «vonTaine-AM»-Pumpen sind Kreiselpumpen zur Förderung von Säuren,

Laugen, Säure- und Laugengemischen, Lösemitteln, alkalischen Entfettungsbädern, galvanischen Bädern, Fotochemikalien sowie radioaktiven, sterilen, wertvollen und hochkorrosiven Flüssigkeiten, aber auch Messwasser und viele andere dünnflüssige Medien.

Durch den Antrieb über berührungslose Magnetkraftübertragung sind keine Wel-

lenabdichtungen erforderlich. Somit sind die Pumpengehäuse hermetisch abgedichtet, die keine Leckagen zulassen.

Die Lager der «vonTaine-AM»-Pumpen aus «High Density Carbon» erlauben einen kurzzeitigen Trockenlauf, sollten jedoch mit einem Trockenlaufschutz versehen werden. Sie sind nicht selbstansaugend und müssen im Zulauf betrieben werden.

Zwei Pumpenkopf-Materialien stehen zur Auswahl: Eine Ausführung aus PP mit Glasfaserverstärkung und eine weitere aus E-CTFE mit Kohlefaserverstärkung. Das zu fördernde Medium sollte feststofffrei sein, eine Dichte bis 1,4 kg/dm³ und eine Viskosität bis 20 mPas nicht überschreiten. «vonTaine-AM»-Pumpen fördern Medien bis 8600 l/h und bis zu einer Förderhöhe von 10,7 m.

Die Fördermenge wird durch folgende drei Pumpentypen gestaffelt:

- Typ AM 045 bis 848 l/h
- Typ AM 300 bis 5500 l/h
- Typ AM 400 bis 8600 l/h

Weitere Informationen:

ProMinent Dosiertechnik AG
Trockenlostr. 85, 8105 Regensdorf
Tel. 01 870 61 11

Fax 01 841 09 73

E-Mail: info@prominent.ch

Internet: www.prominent.ch



Die neuen «vonTaine-AM»-Förderpumpen von ProMinent sind dichtungslos und leckagefreie Pumpen zur Förderung dünnflüssiger Medien. Sie sind betriebssicher und weisen einen hohen Wirkungsgrad auf.

Innovativer Mehrfach-Staubprobensammler

Der neue Mehrfach-Probensammler «FH 95 SEQ» mit 16 Filterkassetten dient zur manuellen Ermittlung der Massenkonzentration von dispergierten Partikeln in der Aussen- oder Innenraum-Luft und für PM10-Vergleichsmessungen nach der EU-Richtlinie EN 12341.

Die Masse der auf dem Filter (Ø 47 mm) abgeschiedenen Partikel wird durch eine Differenzwägung des Filters vor und nach der Probenahme bestimmt. Die gesammelte Staubmasse reicht aus, um stoffspezifische Analysen und Radioaktivitätsanalysen vornehmen zu können.

Eine druck- und temperaturkompensierte Mess-Sonde (Blende) erlaubt die exakte und simultane Messung des Volumenstromes und des Norm-Volumenstromes. Der Volumenstrom wird mit einer drehzahlgeregelten Pumpe auf ca. ± 1 % Stabilität geregelt. Im Normalfall wird ein Wert zwischen 1,5 und 3,0 m³/h eingestellt; für Messungen nach EN 12341 mit PM10-Messkopf ist ein Volumenstrom von 2,3 m³/h vorgegeben. Das Gesamtvolumen einer jeden Messperiode wird gespeichert oder über die RS-232-Schnittstelle ausgegeben. Der

Filterwechsel erfolgt automatisch zu einem frei einstellbaren Zeitpunkt. Die 16 Filterkassetten des «FH 95 SEQ» reichen bei einer 24-Stunden-Sammelzeit für 16 Tage «Stand alone»-Betrieb.



Mehrfach-Staubprobensammler «FH 95 SEQ» mit 16-Filter-Magazin für Messungen nach EN 12341.

(Foto: Thermo ESM Andersen, D-Erlangen)

Die wichtigsten Einsatzbereiche:

- Feinstaubmessung mit PM10- oder PM2.5-Probenaufnahmekopf
- Chemische Analyse der Staubinhaltsstoffe (VDI 2463,7)
- Kalibrierung von automatischen, kontinuierlichen Schwebstaub-Messgeräten
- Vergleichsmessungen mit PM10-Probenaufnahmekopf nach EN 12341
- Kontrolle der Schadstoff-Grenzwerte nach TA-Luft, MİK 1- und MİK 2-Werte
- Bestimmung des Kohlenstoffanteiles im Staub bei der Russimmissionsmessung nach § 40,2 des Bundesimmissionsschutzgesetzes.

Information:

Thermo ESM Andersen

Postfach 1660

D-91051 Erlangen

Tel. +49 (0) 9131-909 202

Fax +49 (0) 9131-909 156

E-Mail: esm.andersen@thermo-esm.com

Internet: www.esm-andersen.de

Immer gut informiert – mit der GUT!

Warum heizen Sie nicht mit Wasser?

Weil Sie wahrscheinlich noch nicht wissen, was die Kondensationstechnik alles bringt: Sie nutzt zusätzlich die Wärme aus dem Wasserdampf der Abgase. Und erhöht damit den Wirkungsgrad einer Ölheizung um weitere 6%. Können auch Sie sich für diesen Zusatznutzen erwärmen? Unsere Beratungsstelle versorgt Sie gerne mit umfassenden Infos.

0800 84 80 84 Die Gratis-Hotline zum Dauerbrenner Heizöl

HEIZEN MIT ÖL
ENTSCHEIDEN RICHTIG.

Eine Idee voraus.

dt druckteam^{AG}
8620 Wetzikon

Gestaltung
Desktop Publishing
Druck
Ausrüstung

Industriestrasse 5
Tel. 01 930 50 80
Fax 01 930 51 46
ntp@druckteam.ch

TRÄUME AUS EDELSTAHL

Qualitäts-
managementsystem nach
ISO 9001

**Edelstahlbecken entsprechend Ihren Träumen
- sind unsere Stärke**

**ob Neubau, Sanierung oder Attraktivierung
- egal in welcher Form und Gestalt -
spielt keine Rolle**

**unsere Fachleute verwirklichen mit Ihnen Ihre
Vorstellungen - wir sind gerne Ihr Partner**

**aus über 4000 gebauten Bädern resultiert
unsere Erfahrung und unser Know-How**

**werkstoffgerechte Lösungen entstehen am
besten gemeinsam mit uns - auch bei Termin-
und Kostenfragen**

**berndorf
metall- und bäderbau GmbH & Co KG**
leobersdorfer str. 26
a-2560 berndorf
tel.: 02672/836 40-0
fax: 02672/836 40-49

**berndorf
metallwarengesellschaft m.b.H.**
wittestr. 24
d-13509 berlin
tel.: 030/432 20 72
fax: 030/432 20 60

**berndorf
metall- und bäderbau ag**
grossmatte - ost 24
ch-6014 littau
tel.: 041 259 21 05
fax: 041 259 21 06

e-mail: office@berndorf-baederbau.com
homepage: www.berndorf-baederbau.com

 **berndorf**
bäderbau